

Styropor hat hervorragende Öko-Kennwerte

Aufgrund seines geringen Rohstoffeinsatzes (98 % Luft, 2 % Polystyrol) und seiner sparsamen Herstellung hat Styropor eine hervorragende Ökobilanz. Die Auswertung der aktuellen Umwelt-Produktdeklarationen (EPD) hinsichtlich der drei wesentlichen Kennwerte „Primärenergieinhalt nicht erneuerbar (PEI n.e.)“, „Treibhauspotential (GWP100)“ und „Versäuerungspotential (AP)“, zusammengefasst im Δ OI3-Index, verdeutlicht, dass sich Styropor durchaus auf Augenhöhe mit den „ökologischen Alternativen“ Mineralschaum und Holzfaser befindet.

Dämmstoff für WDVS	PEI n.e. MJ *)	GWP100 kg CO ₂ - Äquiv. *)	AP kg SO ₂ - Äquiv. *)	Δ OI3	EPD-Nr.
EPS grau	39,36	1,31	0,0030	1,93	ECO-EPS-00050101-1106
EPS weiß	47,34	1,56	0,0040	2,37	ECO-EPS-00010101-1106
Holzfaser	98,45	-10,08	0,0116	3,15	PAV-2013254-CBG2-DE
Hanfaser	56,80	-2,60	0,0139	3,32	baubook-Nr. 1383 io
Mineralschaum	63,72	5,74	0,0104	4,46	XEL-2009212-D
Steinwolle	75,88	5,53	0,0412	8,94	EPD-DRW-20120113-IBC2-DE

*) je Funktionseinheit (= 1 m² Fläche gleicher Dämmwirkung)

Quelle: Environmental Construction Products Organisation (ECO) und Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU)

- Der Δ OI3-Index ist zwischen 0 und 100 skaliert, wobei niedrige Werte besser als höhere sind.
- Achtung: Massebezogene Öko-Kennwerte (d.h. pro kg) dürfen nicht miteinander verglichen werden, weil sie nicht berücksichtigen, wie viel Luft in einem Dämmstoff enthalten ist. Während nämlich für die Herstellung von einem m³ Fassaden-Styropor lediglich 15 bis 18 kg Polystyrol benötigt werden, ist der Materialaufwand bei anderen Fassadendämmstoffen bis zu 10-mal höher. Beispielsweise liegt die Rohdichte von Putzträgerplatten aus Holzfaser bei ca. 190 kg/m³. Aber selbst volumenbezogene Öko-Kennwerte (d.h. pro m³) sind nicht vergleichbar, weil es auch auf die Wärmeleitfähigkeit ankommt. Daher müssen Dämmstoffe je Funktionseinheit – unter Berücksichtigung von Rohdichte und Wärmeleitfähigkeit – miteinander verglichen werden.